

12.02.2016 AMNESTY-AKTION GEGEN MODERNE SKLAVEREI

Die Amnesty-Schulgruppe hat sich diesmal in ihrem Vorbereitungstreffen für ein Thema entschieden, das viele Menschen für beendet erklärt haben: Sklaverei. Doch Sklaverei findet jeden Tag auf jedem Kontinent und in nahezu jedem Land der Erde statt, eine Foto-Ausstellung und die Weltkarte der Modernen Sklaverei zeigten dies eindrucksvoll. Für die Moderne Sklaverei hat sich der Begriff „Wegwerfmenschen“ etabliert – absolute Armut, Überbevölkerung und globalisierte Handelsbeziehungen machen Moderne Sklaverei möglich, und zwar günstiger wie nie zuvor: In der Elfenbeinküste kostet ein Kindersklave auf inoffiziellen Sklavenmärkten ca. 230 Euro.



Schwerpunkt der Aktion war die mehrfach ausgezeichnete 3sat Dokumentation: „Unsichtbare Hände“, die von vielen Kursen mit ihren Fachlehrern zusammen angeschaut worden ist. In der Dokumentation werden unter anderem die Recherchen zu den Themen wie „schmutzige Schokolade“, Kindersklaven in Koltan-Minen (Tantalierz) im Kongo, Erbknechtschaft in Nordindien sowie illegalen Einwanderer, die in Sklaverei ähnlichen Zuständen auf riesigen Obst- und Gemüseplantagen in Südspanien arbeiten müssen detailliert dargestellt. Außerdem wird der Globale Sklaverei Index von Professor Kevin Bales (Universität Hull, Großbritannien)

vorgestellt, auf dem Deutschland mit seinen knapp 11.000 Sklaven zur Zeit Platz 136 von gut 160 aufgeführten Ländern einnimmt: Menschenhandel für Prostitution und Hilfstätigkeiten auf Großbaustellen und Schlachthöfen.



Doch die Amnesty-Aktion erhob nicht „nur“ den Zeigefinger, sondern wies auch auf Möglichkeiten hin, als Konsument die Moderne Sklaverei nicht zu unterstützen, wie zum Beispiel durch den Konsum von Lebensmitteln oder Kleidung aus fairem Handel. Die Amnesty-Aktion bot auch Raum für offene Gespräche, Reflexion in den Kursen und eine heiße Tasse FairTrade-Kaffee.